



**538** 3.11.2025

### KOMMENTAR

## Datenflut

Es gab eine Zeit, da in diesen Spalten der Wissenschaft vorgeworfen wurde, sich nicht gebührend um die 2. Säule zu kümmern. Es reicht ein Blick in die heutige Ausgabe des Newsletters, um zu erkennen, wie stark sich das Bild gewandelt hat. Die HSG und vor allem die HSLU sowie andere Hochschulen und auch Banken und Versicherungen publizieren laufend Studien und Umfragen zur Altersvorsorge und speziell zur beruflichen Vorsorge. Auch beim BSV wird von wissenschaftlicher Seite immer neuen Problemstellungen nachgegangen und u.a. in CHSS veröffentlicht.

Im Abschnitt «Studien» ist weiter unten zusammengefasst, was allein in den letzten 14 Tagen erschienen ist oder dem Schreibenden bekannt wurde. Dabei geht es um das allgegenwärtige Thema KI, die freien Mittel von PKs, die Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen und den Zusammenhang von Individualisierung und Solidarität in den Vorsorgeeinrichtungen. Gleich vier Untersuchungen, die wichtige Fragestellungen behandeln und das Interesse der Fachwelt und darüber hinaus einer weiteren Öffentlichkeit verdienen.

Als akademisches l'art pour l'art bringen sie keinen Nutzen. Unter diesem Gesichtspunkt ist schwer einzusehen, weshalb die Untersuchung eines prominenten Autorenteams der HSLU zu den freien Mitteln unter dem Titel «Characteristics of Pension Fund Financial Quality: the Role of Uncommitted Funds» in einer Fachzeitschrift und deshalb zwingend auf Englisch erschienen ist. Immerhin gelangte eine Kurzfassung - sozusagen ad usum delphini - auf Deutsch in die «Volkswirtschaft».

Speziell hinzuweisen ist auf eine andere Studie, ebenfalls von Mitarbeitern eines HSLU-Instituts. Überschriften mit «Vorsorgeeinrichtungen 2025», etwas irreführend – es geht ausschliesslich um die Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen - wird deren Bedeutung und aktuellen Problemen

nachgegangen. Und da wir schon am Kritisieren sind: Die umfangreiche und detaillierte Untersuchung wird digital verbreitet. Das Layout – zweispaltig abwechselnd mit einspaltigen Grafiken – entspricht einem klassischen Printformat und ist am Bildschirm schwer zu lesen. Eine gedruckte Ausgabe haben wir nicht gefunden.

Nach dem kritischen Einstieg bleibt viel Positives zu berichten. Hier wird der Bedeutung der SGE in angemessener Weise Rechnung getragen. Gemessen an der Zahl der Destinatäre haben sie die klassischen Firmen-PKs längst weit überrundet. Weniger als ein Fünftel aller Vorsorgeeinrichtungen gehören zu den SGE, aber sie versichern drei Viertel der Erwerbstätigen, Tendenz steigend. Trotzdem stehen stets letztere im Vordergrund, wenn Fragen der 2. Säule zur Diskussion stehen.

Zu hinterfragen wäre, ob die Gliederung nach Rückdeckungsstrategien für die Kennzahlen auf Basis der Sobrado-Daten zu wirklich interessanten Einsichten führt. Wenn die Aufsicht ein besonderes Augenmerk auf die SGE hält, dann unterscheidet sie primär nach der wettbewerblichen Ausrichtung, die hier unter den Tisch fällt. Dem Thema Wettbewerb ist zwar ein Unterkapitel gewidmet, aber die Differenzierung wird in den Auswertungen nicht zum Ausdruck gebracht.

Wobei zu anerkennen ist, dass die Unterscheidung weit schwieriger ist, als es auf den ersten Blick erscheinen mag, wie denn auch längst nicht immer klar ist, was genau eine Sammelstiftung von einer Gemeinschaftseinrichtung unterscheidet. Eine sehr ins Detail gehende Debatte unter Experten zu dieser Frage hat den Schreibenden eher ratlos zurückgelassen. Die Struktur der 2. Säule mit all ihren Verästelungen und Idiosynkrasien ist ein Thema für sich.

Aufschlussreich und sonst kaum behandelt ist die Fragestellung nach der Einschätzung der Direktaufsicht und ihrer Entwicklung, nicht zuletzt mit Blick auf die grosse Bedeutung der BVS nach dem Anschluss der Ostschweizer Aufsicht. Die Entwicklung wird von den befragten Vorsorgeeinrichtungen auffallend skeptisch beurteilt.

Auch mit der Frage nach der Herausforderung durch die stetig zunehmende Regulierung nimmt die Studie eine zu wenig beachtete Problematik auf. Sie wird unter verschiedensten Aspekten sehr ausführlich behandelt. Aufschlussreich die u.a. gestellte Frage, welcher Verband resp. Institution sich als nützlicher «Begleiter» durch den immer dichter werdenden Dschungel der Vorschriften erwiesen hat. Damit wird unter den zahllosen Umfragen und Erhebungen interessantes Neuland betreten.

*Peter Wirth, [E-Mail](#)*

# Aktuelles Kursprogramm

Fachschule  
für Personalvorsorge

Jetzt Platz sichern!

AKTUELL

## Swisscanto PK-Monitor Q3-2025

3. November 2025

Abbildung 1: Entwicklung der Deckungsgrade, 2016 bis 30.9.2025



Die **Marktbedingungen** haben sich im dritten Quartal dank nachlassender Volatilität deutlich verbessert. Die im Vorquartal aufflammenden Sorgen rund um eine Handelskrise mit Rezession und Inflation haben sich verflüchtigt.

- Von den guten Marktbedingungen und nachlassender Volatilität konnten auch die Schweizer Pensionskassen profitieren. Ihre **Renditen** entwickelten sich positiv: Im 3. Quartal resultierte ein solider Renditezuwachs (ungewichtet) von durchschnittlich 2,5%.
- Die geschätzten **Deckungsgrade** verbesserten sich und haben das Niveau von Anfang Jahr übertroffen. Der geschätzte Deckungsgrad der privatrechtlichen Vorsorgeeinrichtungen stieg dabei im Schnitt auf 117,5%. Für die öffentlich-rechtlichen Kassen mit Vollkapitalisierung resultierte per 30. September 2025 ein Deckungsgrad von 111,9%. Die öffentlich-rechtlichen Kassen mit Teilkapitalisierung kamen auf einen Wert von 90%.

- Die US-Importzölle wirkten sich weniger negativ als befürchtet aus; trotz saisonaler Schwäche dominierte deshalb ein verhaltener Optimismus die Marktstimmung.  
Die Aktien-Hausse im laufenden Jahr und der robuste Schweizer Immobilienmarkt vermochte die finanziellen Reserven der Schweizer Pensionskassen weiter zu stärken. Die Deckungsgrade haben gegenüber dem Vorquartal zugenommen.  
So verfügen von den **privatrechtlichen Vorsorgeeinrichtungen** per Ende September rund 71% über eine Deckung von 115% und mehr. Im Vorquartal lag der Wert noch bei rund 64%. Trotzdem verfehlen 0,6% aller privatrechtlichen Kassen einen Deckungsgrad von 100%.  
Dagegen übertreffen sämtliche **öffentlich-rechtlichen Pensionskassen** mit Vollkapitalisierung diese Schwelle. Über 88% von ihnen erreicht einen Deckungsgrad von 110 und mehr Prozent.



[Swisscanto PK-Monitor Q3](#)

## MEDIEN

# Fakten zur Altersvorsorge

21. Oktober 2025

SRF hat eine Liste mit Daten zur Altersvorsorge zusammengestellt. Sie dürften nicht allgemein bekannt oder präsent sein. Die für eine informierte Leserschaft interessantesten sind hier aufgelistet:

- Fast ein Drittel der Schweizerinnen und Schweizer sind Rentnerinnen und Rentner. 2,6 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner beziehen eine AHV-Rente. (AHV-Statistik 2024 des Bundesamtes für Sozialversicherungen)
- Jedes Jahr werden über 50 Milliarden Franken an AHV-Renten ausbezahlt. Vor 30 Jahren war es noch etwa halb so viel. (AHV-Statistik 2024 des Bundesamtes für Sozialversicherung)
- Heute kommen auf eine Bezügerin oder einen Bezüger grob drei Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Im Jahr 2000 waren es noch vier. 2050 werden es laut einem Bericht der NZZ nur zwei sein – auf Vollzeitstellen gerechnet gar nur 1,4.
- In der Schweiz liegt die durchschnittliche AHV-Rente bei etwa 1900 Franken.
- 1,8 Millionen Menschen zahlen jedes Jahr in die 3. Säule ein (Wert von 2020, gemäss sozialesicherheit.ch). Das sind gerade die Hälfte der Arbeitnehmenden. Doch die Zahl der Einzahlenden nimmt stetig zu – im Jahr 2000 waren es nur halb so viele.
- Die AHV gibt es seit 1948. Pensionskassen existieren schon seit dem 19. Jahrhundert, sind aber erst seit 1986 für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer obligatorisch, sofern sie die Mindestbeitrittsschwelle erreichen.



[SRF](#)



# Krypto-Assets für Pensionskassen

Digitale Weiterbildung

Donnerstag, 27. November 2025, Webinar

NEU

vps.epas

## PARLAMENT

### SGK-S: Keine höhere Besteuerung von Kapitalbezügen in der 2. und 3. Säule

22. Oktober 2025



In einem Mitbericht an die federführende Finanzkommission ihres Rates (FK-S) hat sich die SGK-S mit dem **Entlastungspaket 27** für den Bundeshaushalt ([25.063](#)) befasst. Sie beantragt der FK-S mit 8 zu 2 Stimmen bei 1 Enthaltung, auf die höhere Besteuerung von Kapitalbezügen der 2. und 3. Säule zu

verzichten.

Die Kommission betont, dass die finanzpolitischen Herausforderungen des Bundes auf der Ausgabenseite liegen. Die Bundesverfassung verpflichtet den Bund ausdrücklich, die **private Vorsorge steuerlich zu fördern**. Eine Änderung der steuerlichen Regeln untergrabe das Vertrauen in das Dreisäulensystem und belaste breite Bevölkerungsschichten unnötig zusätzlich.

Mit 9 Stimmen bei 2 Enthaltungen hat die Kommission zudem das Po. **Begrenzung von Pensionskasseneinkäufen** – Auslegeordnung zu steuerlichen Auswirkungen und Vorsorgezweck ([25.4398](#)) eingereicht. Mit dem Bericht soll der Bundesrat eine Auslegeordnung vornehmen und aufzeigen, in welchem Umfang die geltenden Regelungen beim Einkauf in die berufliche Vorsorge zur Stärkung der Vorsorge beitragen, wo sie zu übermässigen Steuerprivilegien führen und welche finanziellen Auswirkungen mögliche Anpassungen hätten.

 [Bericht SGK-S](#)

## CS-PK stellt 1e-Plan ein

1. November 2025

Lukas Hässig schreibt auf Inside Paradeplatz, dass die weiterhin bestehende CS-Pensionskasse auf 1.1.2027 die 1e-Vorsorge streicht. Der Schritt bildet Teil der UBS, die beiden Vorsorgeeinrichtungen (CS und UBS) einander anzugleichen. Das zumindest lässt sich aus dem Bericht von Hässig herauslesen. Alles andere in dem Beitrag ist hingegen eher unklar bis verwirrend.

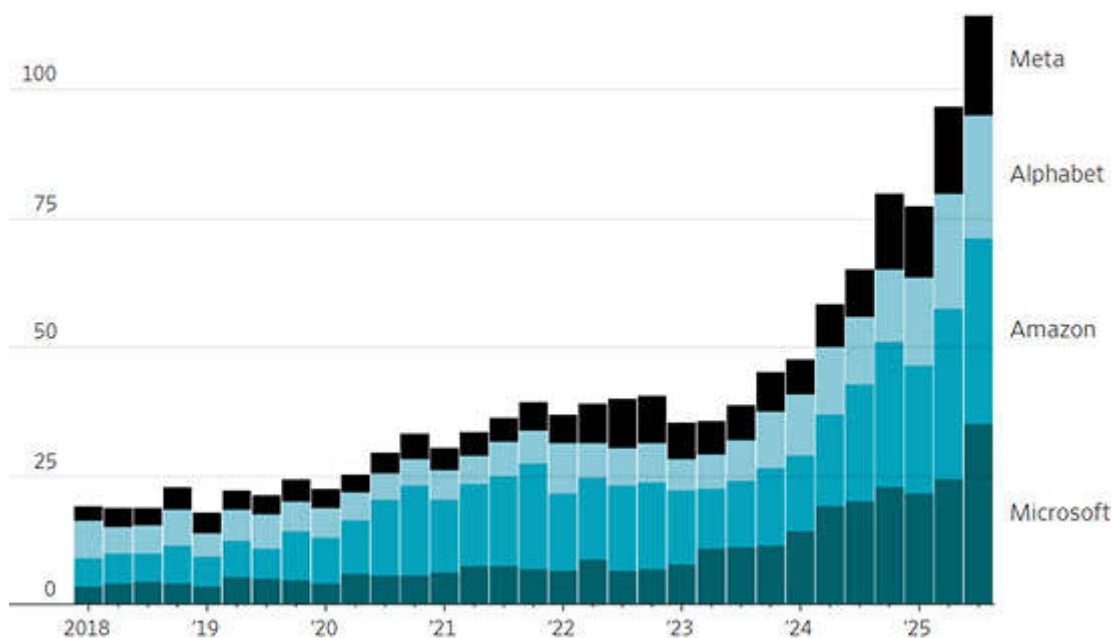
 [Inside Paradeplatz](#)

## Angst vor KI-Blase, Asip beruhigt,

30. Oktober 2025

### Capital expenditures, quarterly

\$125 billion



Note: Data are for calendar quarters and include finance leases.

Source: the companies.

Quelle: Wall Street Journal

20 Minuten nimmt das Thema KI-Blase bei den amerikanischen Tech-Aktien auf und versucht, die Risiken für die Schweizer Pensionskassen abzuschätzen. Die Anlagen in US-Aktien werden auf 113 Mrd. veranschlagt und diverse Stimmen werden zitiert, welche u.a. von der «gefährlichsten Blase aller Zeiten» reden. Auf Anfrage hat der Asip geschrieben:

Der Schweizerische Pensionskassenverband (ASIP) sagt auf Anfrage, die Pensionskassen investieren zur Risikoverteilung in Aktien, Obligationen, Immobilien und zum Beispiel in Infrastrukturanlagen.

Bei den Aktien legen die Pensionskassen schwergewichtig in Papiere von Schweizer Unternehmen an. Mit dieser Bevorzugung des Heimmarkts sind die Pensionskassen im Schnitt nicht stark in KI-Aktien exponiert. Deshalb wären die Pensionskassengelder vor dem Platzen einer KI-Blase relativ gut geschützt.

Als langfristige Anleger verfügten die Pensionskassen auch über gut dotierte Puffer, um Börseneinbrüche unbeschadet auszusitzen. Sollte es bei einer Pensionskasse dennoch zu einer existenzbedrohenden Situation kommen, gebe es mit dem sogenannten Sicherheitsfonds einen Garanten, der dafür geradestehe, dass die Renten weiterhin bezahlt würden.

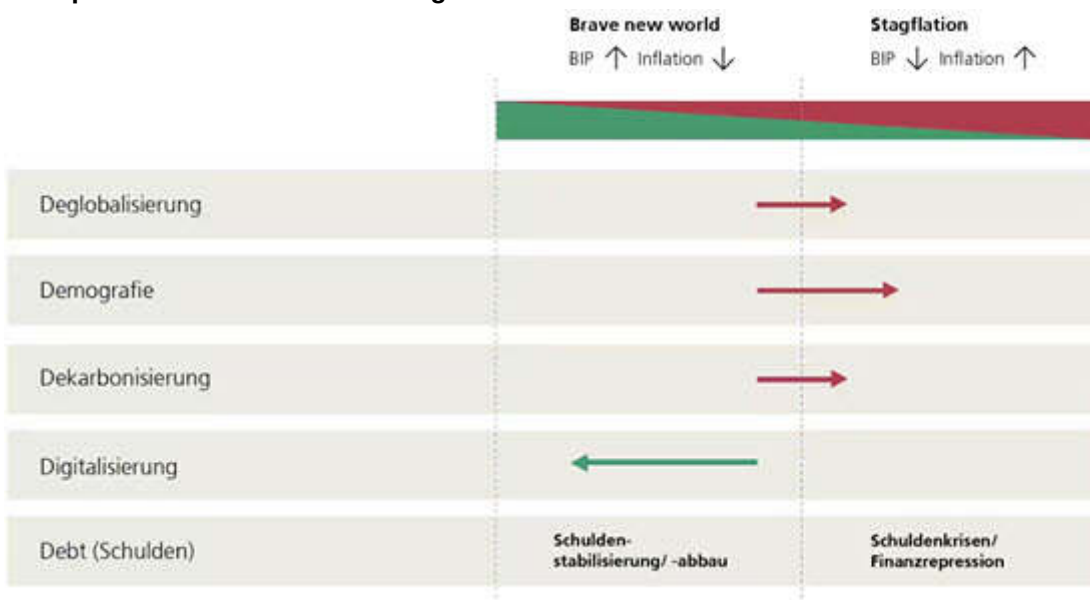
In einem Folgeartikel in 20 Minuten wird über die Ängste von Versicherten und Pensionskassen berichtet.

📌 [20 Minuten](#) / [WSJ](#) / [MSN](#) / [Folgeartikel](#)

## UBS: Infrastruktur gehört ins PK-Portfolio

22. Oktober 2025

### Trumponomics und die fünf D-Megatrends



Infrastruktur begleitet nach Ansicht der UBS den globalen Wandel und bietet institutionellen Investoren Vorteile: aktienähnliche Renditen bei geringerem Risiko, Inflationsschutz und Unabhängigkeit von Konjunkturzyklen. Die Bank schreibt dazu:

Mit Blick auf die kritische **Schuldensituation** zahlreicher Länder (...) wird es künftig entscheidend sein, ob die genannten Trends die Welt in ein stagflationäres Umfeld führen oder ob es gelingt, dank Infrastrukturinvestitionen ein höheres Produktivitätswachstum zu generieren.

In einer **stagflationären Welt** würde die Anfälligkeit für Schuldenkrisen und staatliche Massnahmen der Finanzrepression steigen. Gelingt hingegen der Sprung in eine Welt mit hohem Produktivitätswachstum, dürfte auch die Kontrolle und längerfristig gar der Abbau staatlicher Schulden möglich werden. Infrastrukturanlagen sind dank ihrer Resilienz und der Stabilität der Erträge für beide Szenarien gut gewappnet.

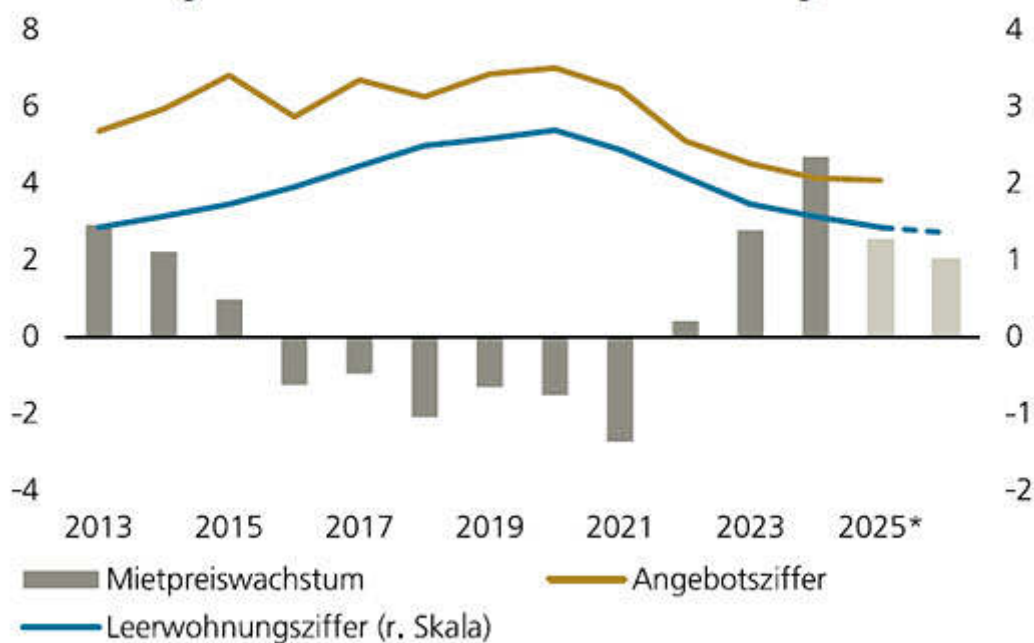
[weiterlesen >>](#)

## UBS zum Immobilienmarkt

23. Oktober 2025

### Rückläufiges Wohnungsangebot führt zu höheren Mieten

Angebotsziffer und Leerwohnungsziffer in Prozent des Mietwohnungsbestands und Jahreswachstumsrate Angebotsmieten



Quellen: Wüest Partner, BFS, UBS; \* Angebotsziffer: Stand 1. Quartal 2025, Mietpreiswachstum: Prognosen UBS für 2025 und 2026

Unter dem Titel «Wohnungsmarkt im Spannungsfeld zwischen Deregulierung und neuen Markteingriffen» hat das UBS-Anlageresearch die Situation auf dem Schweizer Immobilienmarkt untersucht. Die zentralen Erkenntnisse:

- Das Mietwohnungsangebot in der Schweiz befindet sich auf einem langjährigen Tiefstand, was zu stark steigenden Angebotsmieten führt.
- Während auf Bundesebene Massnahmen wie die Revision des Lärm- und Ortsbildschutzes mehr Bautätigkeit ermöglichen sollen, drohen auf kantonaler und kommunaler Ebene neue Marktinterventionen wie Mietpreisbremsen.

- Immobilienanleger sollten regulatorische Entwicklungen verfolgen, Portfolioanpassungen prüfen und regional diversifizieren.



[UBS-Immobilienmarkt](#)

## Private Equity kein Thema für PKs?

31. Oktober 2025



David Arcauz

Im Freitagsgespräch interviewt Andreas Minor auf HZ Insurance David Arcauz, Co-CIO und Managing Partner von Flexstone Partners, zum Thema Private Equity und Pensionskassen. Auszüge:

**Schweizer Pensionskassen investieren im Schnitt nur 2 bis 3 Prozent ihres Vermögens in Private Equity – während Grossbritannien bereits bei 6 Prozent liegt. Sind die Schweizer einfach vorsichtiger oder die Briten risikofreudiger, David Arcauz?**

Der Private-Equity-Markt ist in England weit entwickelt, und die dortigen Assetmanager sind sehr gut informiert. Es sind schon bald Spezialisten, weil sie sich schon lange mit Private Equity (PE) beschäftigen.

Daher ist auch die Eintrittsschwelle wesentlich geringer. In der Schweiz hingegen ist PE noch immer eine Nische. Private Equity ist für viele Pensionskassen bisher kein Thema, obwohl das Schweizer Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) solche Investments explizit zulässt.

### **Was ist der Grund für die zögerliche Haltung?**

Es ist auch eine kulturelle Grundhaltung: Man ist sehr vorsichtig, manchmal vielleicht gar etwas übervorsichtig. Vielleicht haben ein paar Kassen eine schlechte Erfahrung gemacht, das kann auch sein. Oft liegt das an der Art und Weise, wie man an Private Equity herangeht. Wer gut diversifiziert ist, schneidet besser ab. Und man muss über die entsprechenden Investments eben gut informiert sein.

[weiterlesen >>](#)



Solides Fundament gesucht?  
Investieren Sie in Schweizer  
Hypotheken: renditeorientiert,  
sicher und schnell verfügbar.

ERFAHREN SIE MEHR

## PK-GESCHÄFTSFÜHRUNG

# «Das BVG entspricht nicht mehr der heutigen Arbeitswelt»

22. Oktober 2025



Martin Eling, Jörg Odermatt

Andreas Minor von HZ Insurance hat Prof. Martin Eling (HSG) und Jörg Odermatt, VR-Präsident von Pensexpert, zur HSG-Studie über das Potenzial von KI für die Altersvorsorge befragt. Auszüge:

**Martin Eling, was hat Sie gereizt, diese Studie mit 75 Expertinnen und Experten der Versicherungsbranche zu machen? Und ist das Sample mit nur 75 Befragten nicht ein**

**bisschen klein, um belastbare Ergebnisse rund um die Zukunft der schweizerischen Altersvorsorge zu erarbeiten?**

*Eling:* Ich denke, 75 Branchenexperten für ein Schweizer Sample sind ganz okay. Unsere Studie ist ja keine breite Marktbefragung, wo man 1000 Befragte erwartet. Wir können mit unseren Studienergebnissen ein gewisses Stimmungsbild der Branche wiedergeben. Zu Ihrer ersten Frage: Digitalisierung und insbesondere künstliche Intelligenz ist momentan eines der Megathemen ...

**... das in weiten Teilen der Assekuranz angekommen ist.**

*Eling:* Bei Krankenversicherern ist das heute schon Alltag. Da wird heute schon viel mit Automatisierung und KI gemacht, etwas in der Dunkelverarbeitung. Hier sehen wir auch die entsprechenden Potenziale auf der Kostenseite. Aber bei der Vorsorge haben Sie nicht jedes Jahr Millionen von Belegen. Diesen Bereich genauer anzuschauen und einen Schritt weiter zu denken, das fand ich wahnsinnig spannend – und auch wichtig für die Gesellschaft.

[weiterlesen >>](#)

## Jeder 2. Eigenheimkauf mit PK-Mitteln

23. Oktober 2025



Moneypark schreibt: Steigende Immobilienpreise machen Neukäufern immer mehr zu schaffen. Mittlerweile greifen 48% bei der Erfüllung des Wohntraums auf Pensionskassengelder zurück, um die Eigenkapital- und Tragbarkeitsanforderungen der Hypothekarinstitute zu erfüllen. Mit dem Pensionskassen-Vorbezug von durchschnittlich rund 115'000 Franken entsteht eine Rentenlücke von 500 Franken pro Monat.

Allein in den letzten fünf Jahren haben die **Immobilienpreise** um rund 20% zugelegt, während die Kaufkraft über denselben Zeitraum leicht negativ war. Entsprechend schwierig ist es für Neukäufer sich ein Eigenheim zu leisten.

Neben 20% Eigenkapital muss auch die Tragbarkeit für die Hypothek sichergestellt werden und das wird immer häufiger zum Problem. Ein **durchschnittliches Einfamilienhaus** in der Schweiz kostet rund 1'350'000 Franken und bedarf mindestens 270'000.- Eigenkapital und 240'000.- Haushaltseinkommen, was weit über dem Schweizer Medianeinkommen von knapp 160'000 Franken eines Haushalts mit Kindern liegt.

[weiterlesen >>](#)

## Möglichkeiten zu Verbesserungen für Mehrfachbeschäftigte in der 2. Säule

22. Oktober 2025



Personen, die für einen einzigen Arbeitgeber arbeiten, sind in der 2. Säule bekanntlich besser versichert als Personen, die zu einem gleich hohen Einkommen für **mehrere Arbeitgeber** tätig sind. Denn bei mehreren Tätigkeiten sind die Arbeitnehmenden in den meisten Fällen nur für die hauptberufliche Anstellung obligatorisch versichert.

Mit dem [Postulat 23.4168](#) («Situation der Mehrfachbeschäftigten in der zweiten Säule verbessern») des Nationalrats Thomas Rechsteiner wurde der Bundesrat beauftragt, aufzuzeigen, wie die berufliche Vorsorge für Mehrfachbeschäftigte verbessert werden kann.

Der ausführliche **Bericht des Bundesrats** analysiert **verschiedene Modelle** zur Verbesserung der Situation Mehrfachbeschäftigter in der 2. Säule. Diese wurden zum Teil bereits anlässlich der 1. BVG-Reform, der Reform Altersvorsorge 2020 und der BVG-Reform diskutiert oder waren Gegenstand parlamentarischer Vorstösse. Aus dem Bericht geht hervor, dass es nicht viele Möglichkeiten gibt, die aktuell unbefriedigende Situation der obligatorischen beruflichen Vorsorge von Mehrfachbeschäftigten zu verbessern.

Der Bundesrat kommt im Bericht zum Schluss, dass die berufliche Vorsorge von Mehrfachbeschäftigten am wirksamsten verbessert werden kann, wenn die **Eintrittsschwelle und der Koordinationsabzug** gesenkt und die Unterscheidung zwischen Haupt- und Nebenerwerb aufgehoben würden. Dadurch würden mehr Personen versichert und ihr versicherter Lohn wäre höher.

Der Bericht weist auch auf die **Folgen einer solchen Ausweitung** der Versicherungspflicht hin: Ohne eine gleichzeitige Senkung des zu hohen Mindestumwandlungssatzes würde sich die bestehende Unterfinanzierung in der obligatorischen Versicherung weiter verschärfen.

**Alternative Modelle**, die die Eintrittsschwelle und den Koordinationsabzug unverändert lassen, wären schwierig umzusetzen. Zudem würden sie teilweise hohe Mehrkosten und zusätzlichen Verwaltungsaufwand verursachen, bei nur geringen Verbesserungen in der Vorsorge der betroffenen Arbeitnehmenden.



[Bericht des Bundesrats](#) /  [Mitteilung BR](#) / [Beitrag CHSS](#)

## Armutsgefahr für in höherem Alter Eingewanderte

21. Oktober 2025



**SOZIALE SICHERHEIT CHSS**

Philippe Wanner thematisiert in einem Artikel von CHSS die Auswirkungen der Einwanderung in höherem Alter auf die Altersvorsorge in der Schweiz.

Immer mehr hochqualifizierte Migranten kommen im Alter von über 40 Jahren in die Schweiz, was zu einer verkürzten Beitragszeit in der Altersvorsorge führt. Diese Entwicklung hat zur Folge, dass viele Einwanderer im Rentenalter aus finanziellen Gründen die Schweiz wieder verlassen müssen. Statistiken zeigen, dass der Anteil der über 40-Jährigen unter den Zugewanderten von 20,5 % im Jahr 2010 auf 43,5 % im Jahr 2023 gestiegen ist.

Die Zuwanderung hat sich seit der Einführung der Personenfreizügigkeit im Jahr 2002 stark erhöht, wobei der Anteil hochqualifizierter Migranten, die oft bereits Berufserfahrung mitbringen, zunimmt. Dies führt zu einer höheren Wahrscheinlichkeit, dass diese Personen im Rentenalter die Schweiz verlassen, insbesondere wenn sie erst spät eingewandert sind.

Die finanziellen Möglichkeiten spielen eine entscheidende Rolle bei der Entscheidung, ob jemand in der Schweiz bleibt oder zurückkehrt. Viele Migranten sehen sich mit einem Prekaritätsrisiko konfrontiert, da die Lebenshaltungskosten in der Schweiz hoch sind. Der Artikel fordert, diese Problematik im Rahmen der AHV-Reform zu berücksichtigen, um die soziale Sicherheit von Rentnern mit Migrationshintergrund zu gewährleisten.



[CHSS](#)

# Flexibler dank Zeitwertkonto

29. Oktober 2025



Nicole Büchi stellt in HZ Insurance das Konzept des Zeitwertkontos vor, das den Versicherten mehr Flexibilität mit Bezug auf die Altersvorsorge geben soll.

[Das Zeitwertkonto] erlaubt, Überstunden, nicht bezogene Ferientage und freiwillige Lohnanteile in einem speziellen Vorsorgekonto anzusparen, um damit später eine Auszeit zu finanzieren.

In Deutschland ist das Konzept bereits etabliert und hat sich bei Grosskonzernen und KMU aus allen Branchen bewährt. Drei Viertel der Befragten beurteilen dieses Modell positiv, und zwei Drittel könnten sich vorstellen, selbst ein solches Konto zu nutzen.

Das Konzept hätte Vorteile für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen und könnte die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben massgeblich verbessern. Viele der Befragten würden ein Zeitwertkonto zudem zur Finanzierung einer Frühpensionierung oder eines Sabbaticals einsetzen.

[weiterlesen >>](#)

## Tipps zur Säule 3a

29. Oktober 2025



Michael Ferber gibt in der NZZ Tipps, wie man mit der Säule 3a ein Vermögen aufbauen kann. Der Begriff «Vermögen» ist vielleicht etwas hochgegriffen, aber kostengünstiges und ertragreiches Sparen ist zweifellos im Interesse der Sparer. Dabei hilft eine aussagekräftige Tabelle, wie hoch die Kosten für eine Reihe von Säule 3a-Apps sind. Die Unterschiede sind happig, sagen aber nichts aus über die Rendite. Evident wird: 3a-Sparen ist zweckmässig und sinnvoll, verlangt aber angesichts des «Dschungels» an Produkten einen gewissen Einsatz. Und es empfiehlt sich ein Blick auf die Steuerpläne des Bundes.

 [NZZ](#) / [Moneyland](#)

## Emmanuel Vauclair neuer Direktor der Publica

15. Oktober 2025



Emmanuel Vauclair

Die Kassenkommission der Publica, Pensionskasse des Bundes, hat Emmanuel Vauclair zum Direktor der Publica gewählt. Er folgt auf Doris Bianchi und tritt das Amt am 1. Mai 2026 an. Emmanuel Vauclair ist zurzeit Geschäftsführer der Pensionskasse SRG SSR.

Mit Emmanuel Vauclair wird ein profunder Kenner der beruflichen Vorsorge und ein in der Pensionskassenszene bestens vernetzter Experte Direktor einer der grössten Pensionskassen der Schweiz.

Emmanuel Vauclair ist seit 2016 Geschäftsführer der Pensionskasse SRG SSR. Zuvor arbeitete er als Berater für berufliche Vorsorge bei Aon Suisse SA. Er hat Wirtschaftswissenschaften an der HSG studiert, ist diplomierter Pensionsversicherungsexperte, ordentliches Mitglied der Schweizerischen Aktuarvereinigung, Mitglied der Schweizerischen Kammer der Pensionskassenexperten und von der Oeraufsichtskommission OAK anerkannter Experte für berufliche Vorsorge. Emmanuel Vauclair ist 47 Jahre alt. Er wird sein Amt als Direktor von PUBLICA am 1. Mai 2026 antreten.

Emmanuel Vauclair folgt auf Doris Bianchi, die als Direktorin zum Bundesamt für Sozialversicherungen gewechselt hat.

 [Mitteilung Publica](#)

## STUDIEN / LITERATUR

## HSG-Studie: KI und die Altersvorsorge

22. Oktober 2025



Eine von PensExpert unterstützte und von der HSG durchgeführte Studie analysiert Potenziale und Herausforderungen der Künstlichen Intelligenz (KI) im Bereich der Altersvorsorge.

Es werden **sieben zentrale Handlungsfelder** identifiziert und im Rahmen einer Expertenbefragung verifiziert: die Vorsorgeberatung, die Personalisierung von Altersvorsorgeplänen, die Automatisierung administrativer Prozesse, die Optimierung von Anlagestrategien, Betrugsprävention und Datenschutz, finanzielle Bildung und Aufklärung sowie die Themenfelder Prävention und Pflege.



Abbildung 1: Sieben Handlungsfelder in der Altersvorsorge

KI kann die **Effizienz der Altersvorsorge** steigern, indem sie Beratungsprozesse unterstützt, individualisierte Vorsorgelösungen ermöglicht und Risiken präziser einschätzt. Zudem kann die Technologie zur Kostenreduktion und zur Verbesserung der Zugänglichkeit von Vorsorgeangeboten beitragen.

Gleichzeitig erfordert der Einsatz von KI aber eine sorgfältige Auseinandersetzung mit Datenschutz, ethischen Standards und potenziellen Marktverzerrungen, um die Technologie verantwortungsvoll zu nutzen.

Zur Einschätzung des **Potenzials** der sieben Handlungsfelder wurden 75 Experten aus Vorsorgeeinrichtungen, Beratung, Banken und weiteren Branchen befragt. Die Ergebnisse zeigen ein differenziertes Bild:

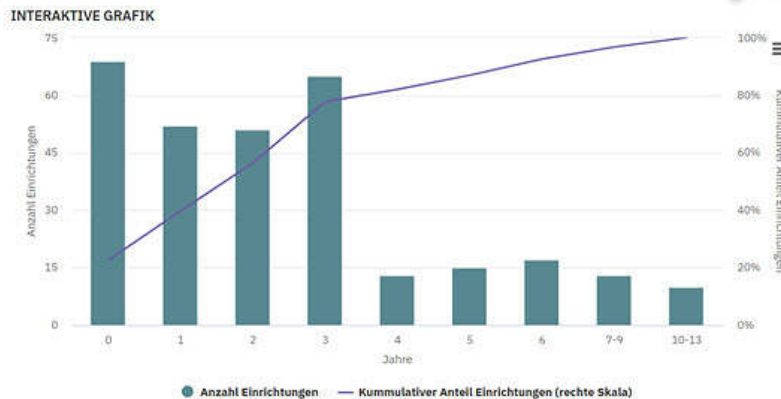
- Höchstes Potenzial sehen die Befragten bei **Automatisierung** und Effizienzsteigerung (auf einer Skala von 1 bis 5 Mittelwert 4.03) sowie bei der Finanz- und Vorsorgebildung (3.97). Hier erwarten die Experten klare Vorteile für Kostensenkung und breitere Zugänglichkeit.
- Mittlere Zustimmung erhielten die Handlungsfelder **Vorsorgeberatung** (3.59), Gesundheitsvorsorge (3.44) und Personalisierung (3.37).
- Am wenigsten vielversprechend bewertet wurden **Betrugsprävention** (2.95) und die Optimierung von Anlagestrategien (3.13).

Zusätzliches qualitatives Feedback der Experten betont einerseits Effizienzgewinne, Automatisierung und Transparenz, weist aber andererseits auf **Risiken** wie Datenschutzprobleme, mangelnde Datenqualität, Abhängigkeit von Algorithmen sowie soziale Ungleichheiten hin. Besonders hervorgehoben wurden regulatorische Unsicherheiten, Haftungsfragen und die Notwendigkeit, auch nicht digitalaffine Personen mitzunehmen.

# Freie Mittel als Qualitätsindikator

29. Oktober 2025

**Abb. 2: Die meisten Vorsorgeeinrichtungen haben ihre freien Mittel nach drei Jahren aufgebraucht**



In Die Volkswirtschaft, Ausgabe vom 16.9.25, stellen Michael Huynh, Yvonne Seiler-Zimmermann und Heinz Zimmermann (HSLU) ihre auf Englisch erschienene Studie zur Bedeutung der freien Mittel als Qualitätsmerkmal von Pensionskassen vor. Zur Klarstellung: Freie Mittel liegen vor, wenn die Ziel-Wertschwankungsreserven vollständig geöffnet sind. Wertschwankungsreserven dienen dazu, das Anlagerisiko des Vorsorgevermögens mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit über einen bestimmten Zeithorizont aufzufangen. In der Volkswirtschaft schreiben sie:

Schaffen Einrichtungen freie Mittel dadurch, dass sie in den Vorjahren **keine Leistungsverbesserungen** gewährten, obwohl sie dazu in der Lage gewesen wären? Dieser Zusammenhang wird mit Daten der Pensionskassenstatistik der Schweiz aus den Jahren 2005 bis 2017 untersucht.

Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass dies nicht der Fall ist: Die meisten Einrichtungen verfügen nicht länger als in **drei aufeinanderfolgenden Jahren** über freie Mittel. Die freien Mittel werden also nicht lange gehortet, sondern die Einrichtungen geben einen Teil davon an die Versicherten weiter. (...)

Das Entstehen freier Mittel ist von mehreren **Faktoren** abhängig, welche durch das verantwortliche Organ festgelegt werden. Zum Beispiel vom technischen Zinssatz, welcher der Bewertung künftiger Verpflichtungen dient. Ist er hoch, senkt dies den ausgewiesenen Wert dieser Verpflichtungen, was den Deckungsgrad und die Wahrscheinlichkeit freier Mittel erhöht.

[weiterlesen >>](#)

# IFZ-Vorsorgestudie 2025:

## Trends und Probleme der SGE

28. Oktober 2025



Die IFZ-Studie der Hochschule Luzern mit den Umfrageergebnissen von Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen enthält eine Fülle aufschlussreicher Daten zu Stand, Entwicklung und aktuellen Fragestellungen im Bereich der SGE.

Die Studie ist in drei Teile gegliedert: Im ersten Teil werden zentrale Herausforderungen, strategische Ansätze und die Auswirkungen von Regulierung und Vertrieb auf Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen beleuchtet. Der zweite Teil integriert erstmals die Perspektive der Broker, während der dritte Teil eine Auswertung zentraler Kennzahlen zu Leistung, Kosten und Struktur liefert. Im Vorwort wird festgehalten:

Der **Trend** ist eindeutig: Die Zahl der eigenständigen Vorsorgeeinrichtungen sinkt kontinuierlich, während Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen an Bedeutung gewinnen. Per Ende 2024 waren noch knapp 1300 Vorsorgeeinrichtungen aktiv – ein Rückgang um mehr als ein Drittel im Vergleich zu 2012. Gleichzeitig betreuen die SGEs heute einen deutlich grösseren Anteil der aktiv Versicherten, deren Zahl im gleichen Zeitraum um mehr als 50% gestiegen ist.

Diese Entwicklung unterstreicht den **strukturellen Wandel** in der zweiten Säule: Weg von firmeneigenen Lösungen hin zu kollektiven Modellen, die Skaleneffekte nutzen und professionelle Strukturen bieten.

Dabei unterscheiden sich Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen sowohl in ihrer Organisation als auch in ihrer Governance: **Sammelstiftungen** ermöglichen es unabhängigen Arbeitgebern, eigene Vorsorgewerke innerhalb einer gemeinsamen Plattform zu führen, während **Gemeinschaftseinrichtungen** typischerweise Verbandslösungen darstellen, bei denen das Vorsorgevermögen gemeinsam verwaltet wird. Beide Modelle tragen massgeblich dazu bei, die Stabilität und Effizienz des Schweizer Vorsorgesystems zu sichern.

Im limitierten zur Verfügung stehenden Rahmen dieser Meldung sei hier auf die Fragestellung «Begleiter bei der Umsetzung der Regulierung» eingegangen (eine Übersicht der Themen kann nur durch die Lektüre der Studie selbst gewonnen werden). Dazu wird u.a. ausgeführt:

Die **Regulierung** und insbesondere deren Zunahme wird nicht erst in der diesjährigen Erhebung als eine der grössten Herausforderungen von den Sammel- und Gemeinschaftseinrichtungen genannt. (...) Diese Rolle wird

nach Einschätzung der SGE mit Abstand am besten durch den Branchenverband **inter-pension** wahrgenommen wird.

[weiterlesen >>](#)

## «Individualisierung mindert Solidarität»

23. Oktober 2025



CHSS hält in einem Beitrag fest: Der Umfang der Solidarität in der beruflichen Vorsorge innerhalb einer Vorsorgeeinrichtung hängt stark vom jeweiligen Umwandlungssatz ab. Sind die Umwandlungssätze nach Geschlecht und Zivilstand differenziert, führt dies zu einer Individualisierung der zweiten Säule auf Kosten der Solidarität.

Untersucht werden die geschlechterspezifischen Solidaritäten sowie die Solidaritäten, die sich aus dem Zivilstand der Versicherten und dem Altersunterschied zwischen Ehe- oder Konkubinatspartnerinnen und -partnern ergeben. Zudem werden die Auswirkungen der Optionen bei der Wahl der Höhe der Begünstigung des hinterbliebenen Ehegatten der Hinterlassenenrente – sofern diese von der Vorsorgeeinrichtung angeboten werden – auf die Rentenaussichten für hinterlassene Eheleute analysiert. Die Autoren kommen zum Schluss:

Die Individualisierung der zweiten Säule zeigt sich in der Schweiz auf unterschiedliche Art und Weise. Eine Analyse der verschiedenen Solidaritäten, die bei den Umwandlungssätzen spielen, verdeutlicht die Möglichkeit der Pensionskassen, nach Geschlecht und Zivilstand differenzierte Sätze anzuwenden, was zu einer verstärkten Individualisierung und einer tieferen Solidarität führt.

[weiterlesen >>](#)

### AUFSICHT

## OAK: Anpassung Weisung 01/2024 Bestätigung des Experten

30. Oktober 2025



Die Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge (OAK BV) passt per 1. Januar 2026 die Weisungen W – 01/2024 «Bestätigung des Experten für berufliche Vorsorge gemäss Art. 52e Abs. 1bis BVG sowie Bestätigung gemäss Art. 1a BVV 2 (Einhaltung der Grundsätze der beruflichen Vorsorge)» an.

Die Anpassungen erfolgen gestützt auf Anfragen und Anliegen der Praxis zur Umsetzung der Weisungen und betreffen insbesondere die Angemessenheit bei Vorliegen mehrerer Vorsorgeverhältnisse gemäss Art. 1a BVV 2. Unter anderem werden den Vorsorgeeinrichtungen zwei zusätzliche Möglichkeiten zur Kontrolle der Einhaltung der Angemessenheit eingeräumt, von denen sie Gebrauch machen können, aber nicht müssen.

Im Übrigen wird die Unterschriftenregelung im Formular «Bestätigung des Experten für berufliche Vorsorge gemäss Art. 52e Abs. 1bis BVG» vereinfacht, indem das Formular nur noch einmal vom Experten für berufliche Vorsorge unterzeichnet werden muss.



[Weisung 01/2024](#)



[Mitteilung OAK](#)

## RECHTSFÄLLE

# Migros- und SBB-PK hoffen auf CS-AT1 Gelder

27. Oktober 2025



Der Entscheid des Bundesverwaltungsgerichts von Mitte Oktober, der Abschreiber auf die 16 Mrd. Franken AT1-Anleihe bei der Übernahme der CS durch die UBS sei nicht rechtens gewesen, hat beträchtliches Aufsehen erregt und stellt Bund und UBS möglicherweise vor beträchtliche Probleme. Hoffnungen dürfen sich hingegen die PKs von Migros und SBB machen, die dabei beträchtliche Mittel verloren haben. Der Blick schreibt dazu:

Am härtesten hat es die Pensionskasse der Migros getroffen: Sie verlor durch den Abschreiber rund **100 Millionen Franken**. Auch die Pensionskasse der SBB trifft es mit 1,6 Millionen Franken. Beide Kassen verteidigen ihr Engagement gegenüber der Zeitung.

Auch mehrere **Kantonalbanken** haben in die AT1-Anleihen der CS investiert. Die grösste von ihnen – die Zürcher Kantonalbank (ZKB) – investierte angeblich einen tiefen zweistelligen Millionenbetrag. Die Freiburger Kantonalbank verlor 5 Millionen Franken, bei der Thurgauer Kantonalbank waren es 2 Millionen.

Nun zieht die **Finma** den Fall weiter vor das Bundesgericht. Sie hat damals über die Abschreibung entschieden – gegen den Willen der CS. Eine gesetzliche Grundlage für den schwerwiegenden Eingriff in die Eigentumsrechte der Anleihensgläubiger hat es gemäss dem Gericht nicht gegeben. Die Bank hatte noch genügend Kapital.

[weiterlesen >>](#)

## SOZIALVERSICHERUNG

# Die schönen Tage von Aranjuez

31. Oktober 2025

Die AHV-Turbos können nicht genug von ihr bekommen. Damit der geforderte Leistungsausbaue dem Volk verkauft werden kann, müssen möglichst günstige Prognosen vorliegen. Alles andere wird von Links als «bürgerliche Panikmache» angeprangert.

In der FuW beleuchtet Werner C. Hug die bundesrätlichen Finanz-Perspektiven der AHV mit den dahinter stehenden wirtschaftlichen und demographischen Annahmen.

«Wird der Ausländeranteil, der in den letzten zwanzig Jahren von 21 auf über 27% gestiegen ist, abnehmen? Wird die Wirtschaft anhaltend wachsen? Wird die Politik den heutigen Wohlfahrtsstaat (zu welchen Kosten) weiter steigern? Wohl kaum. Es ist eher damit zu rechnen, dass die "schönen Tage von Aranjuez" (Schiller, Don Carlos) nun zu Ende und die AHV-Perspektiven zu revidieren sind.»



## INTERNATIONAL

# Besteuerung einer Schweizer Rente in Deutschland

2. November 2025

Die Mainpost gibt einen Überblick, wie in Deutschland die in der Schweiz erzielte Altersvorsorge zu versteuern ist. Dabei werden die Grundlagen aller drei Säulen behandelt. Wenig überraschend sind die Verhältnisse am kompliziertesten bei einem Kapitalbezug aus der Pensionskasse.



# Der NO Staatsfonds und das ethische Dilemma

24. Oktober 2025



In einer Parlamentsdebatte im norwegischen Parlament zu Investitionen des Erdölfonds in israelische Unternehmen äusserte sich Finanzminister Jens Stoltenberg ausführlich zur Verwaltung und Nutzung des Staatsfonds. Dabei kam er auf ein Dilemma zu sprechen, das in gleicher Weise auch bei uns ethisch ausgerichtete Anlagen betrifft. Dazu ein kurzer Ausschnitt:

Norwegen hat mehrere umfangreiche und langfristige Kooperationsabkommen mit Verbündeten über den Kauf, die Wartung und die Modernisierung von unter anderem Kampfflugzeugen, Fregatten und gepanzerten Kampffahrzeugen.

Die Unternehmen, die diese Produkte liefern, sind vom Fonds ausgeschlossen. Nach den geltenden Richtlinien tragen sie zu schwerwiegenden ethischen Verstößen bei, da sie zur Produktion von Atomwaffen beitragen. Gleichzeitig sind Atomwaffen von grundlegender Bedeutung für die Abschreckungsstrategie der NATO, zu der auch Norwegen gehört.

Dies bedeutet, dass wir es einerseits für ethisch vertretbar halten, große Summen als Zahlung an solche Unternehmen zu überweisen, es andererseits aber unethisch ist, von denselben Unternehmen deutlich geringere Beträge als Gegenleistung zu erhalten. (...)

Ich glaube, es ist an der Zeit, den ethischen Rahmen und seine Praxis zu überprüfen, um ein ausgewogenes Verhältnis zwischen wichtigen Aspekten zu gewährleisten. Wir sollten bedenken, dass dies keine Frage ist, die wir irgendwann in der Zukunft bewältigen können, sondern eine Herausforderung, die uns hier und jetzt stellt.

 [Rede Stoltenbergs](#)

## TERMINE

### Tagungen, Versammlungen, Konferenzen

#### NOVEMBER

- 6. November 2025, Lausanne  
**Swiss Life Pension Services**  
Pension Apéritif. [Website](#)
- 10. November, Webinar  
**ZHAW**  
Vision PK 2030, Renten oder Kapitalbezug? [Website](#)
- 12. November, Basel  
**Libera**  
Libera-Forum 2025. [Programm](#)
- 12. November, Lausanne  
**inter-pension**  
Uebernahme von Rentnern. [Link](#)
- 14. November 2025, Zürich  
**Swiss Life Pension Services**  
Pension Breakfast. [Website](#)
- 18. November, Zürich  
**vps.epas**  
Neues aus der Sozialversicherung. Mit Gertrud Bollier. [Website](#)
- 19. November, Zürich  
**Libera**  
Libera-Forum 2025. [Programm](#)
- 21. November, Aarau  
**Assepro**  
XXI AIS Tagung: Wohin steuert die 2. Säule? [Website](#)

## DEZEMBER

- 12. Dezember, Zürich  
**PPCmetrics**  
Tagung: Schweizer Immobilienanlagen. [Website](#)

## Aus- und Weiterbildung

## NOVEMBER

- 3. November, St.Gallen  
**OST – Ostschweizer Fachhochschule**  
Seminar Fokuswissen für PK-Stiftungsratsmitglieder:  
Leistungsseite. [Webseite](#)
- 5. und 13. November, St.Gallen (2 Tage)  
**OST – Ostschweizer Fachhochschule**  
Seminar Kompaktwissen für PK-Stiftungsratsmitglieder. [Webseite](#)
- 11. November, Zürich  
**ASIP**  
Weiterbildung für die obersten Führungsorgane. [Website](#)
- 11. November, Bern  
**SKPE**  
Weiterbildungsveranstaltung.
- 17./14. November, Olten  
**Fachschule für Personalvorsorge**  
Ausbildung für Stiftungsräte und  
Vorsorgekommissionen. [Website](#)
- Ab 18. November, div. Standorte  
**vps.epas**  
Neues aus der Sozialversicherung. Mit Getrud Bollier. [Website](#)
- 18. November, St.Gallen  
**OST – Ostschweizer Fachhochschule**  
Seminar Fokuswissen für PK-Stiftungsratsmitglieder:  
Governance und Compliance. [Webseite](#)
- 19. November, St.Gallen  
**OST – Ostschweizer Fachhochschule**  
Seminar Fokuswissen für PK-Stiftungsratsmitglieder:  
Finanzanlagen. [Webseite](#)
- 18./27. November, Zürich / Basel  
**vps.epas**  
Sozialversicherungen 2026 mit Gertrud Bollier. [Website](#)

- 20. November, St.Gallen  
**OST – Ostschweizer Fachhochschule**  
Seminar Fokuswissen für PK-Stiftungsratsmitglieder: Künstliche Intelligenz. [Webseite](#)
- 25. November, St.Gallen (Nachmittag)  
**OST – Ostschweizer Fachhochschule**  
Seminar Fokuswissen für PK-Stiftungsratsmitglieder: Kryptowährungen. [Webseite](#)

## DEZEMBER

- 4./11./16. Dezember, St.Gallen/Kriens/Bern  
**vps.epas**  
Sozialversicherungen 2026 mit Gertrud Bollier. [Website](#)

[weitere Termine ....](#)

### Impressum

**Herausgeber:** Vorsorgeforum - [www.vorsorgeforum.ch](http://www.vorsorgeforum.ch)

**Redaktion:** Peter Wirth, [E-Mail](#)

**Inserate:** Wir informieren Sie gerne über unsere Bedingungen.

**Abo:** Sie können diesen Newsletter unentgeltlich auf unserer [Website](#) abonnieren. Wenn Sie von der Mailing-List gestrichen werden wollen, so klicken Sie bitte auf den Link in der untersten Zeile dieser Seite.

Mitteilungen an die Redaktion unter [info@vorsorgeforum.ch](mailto:info@vorsorgeforum.ch).

Der Newsletter erscheint i.d.R. alle vierzehn Tage.

**Das Vorsorgeforum** wurde 1989 gegründet. Ihm gehören als Mitglieder an: private und öffentlich-rechtliche Vorsorgeeinrichtungen, Organisationen der Sozialpartner, der Schweizerische Pensionskassenverband, Pensionskassen-Experten, der Schweizerische Versicherungsverband, die Bankiervereinigung, Dienstleistungsunternehmen im Bereich berufliche Vorsorge und engagierte Private.